

Saale-Zeitung.

Dreizehnter Jahrgang.

Anzeigen... Gebotet... Sonntag und Montag...

Nr. 311.

Halle a. S., Mittwoch, den 7. Juli.

1909.

Volksnöte und Zentrums politik.

Man schreibt uns von katholischer Seite, die sich bisher dem Zentrum zurechnete...

Die Frage wird manchen überfallen. Hat nicht jeder den Abgeordneten verdient, den er wählt? Wenn die Wahl aus freien Stücken auf uns ausgeht...

Willow ist gekürzt. Er mag eine Letztion verdient haben - leider bezahlt er sie nicht. In der unabsehbaren Menge der Vortragenden...

Sind aber die katholischen Gewerbetreibenden so reich, daß sie dem Gewerbesteuer ohne Gegenleistung die Steuern abnehmen können?...

Was aber würden wohl unsere Demagogen sagen, wenn einmal katholische Arbeiter mit der Meinung entlassen würden: „Gehet hin zu den Herren Kaplänen...“

Dreimal sollte es sich der Zentrumsabgeordnete überlegen, weil er in wirtschaftlichen Fragen zu stimmen hat, eben weil für seine Wahl kirchenpolitische Gründe maßgebend waren...

Wer aber gab dem Zentrum ein Recht, zwei Millionen Katholiken gegen die Forderungen der Regierung und der gebundenen Verträge ins Feld zu führen?...

Sache steht heute so, daß alles, was die Macht des Zentrums weiter steigert, die Sympathien für die Kirche vermindert. „Sachlich“ nennt die „Köln. Volksztg.“ die Haltung des Zentrums. Sachlich?!

Man komme auch nicht mit der faulen Rede, daß „selbst die Arbeiter“ mit dem Zug ins agrarische Lager einverstanden gewesen seien. Die verhältnismäßige Ruhe in der katholischen Arbeiterwelt erklärt sich aus dem vollständigen Verlassen aller zur Aufklärung berufenen Parteiführer...

Deutsches Reich.

Sahnis-Trelleborg.

Wie aus Sahnis gemeldet wird, traf König Gustav von Schweden Dienstag früh mit drei schwedischen Kriegsschiffen bei Sahnis ein. Der König machte dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ einen Besuch...

Bei dem Frühstück an Bord der „Hohenzollern“ hielt der Kaiser folgende Ansprache: „Es gereicht mir zur großen Freude und ganz besonderen Genugtuung, Euer Majestät sich an Bord meiner Jagdt „Hohenzollern“ begrüßen zu können...“

Auf dem fährschiff „Deutschland“ hielt dann Minister v. Brentano eine Rede, in der er die Bedeutung des neuen Werkes hervorhob und die Dampfschiffverbindung zwischen Deutschland und Schweden über Sahnis-Trelleborg für eröffnet erklärte.

Die Abtrännigen.

Den nationalliberalen Abgeordneten Lehmann-Jena und Graf Oriola widmen liberale Blätter bei ihrem Ausscheiden aus der nationalliberalen Partei allerlei Geiseltworte, deren Grundgedanken übereinstimmend lauten: Der Liberalismus meint auch keine Träne nach!

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: „In letzterem Grade ist der Graf Oriola längst für die Ausmerzung aus dem Reiche des Liberalismus reif. Ein Mann, der in der Zirkus-Bühnen-Verklamung des Bundes der Landwirte sitzt und es ohne zu erröten, geschrien läßt, daß dort von seinen bundesbrüderlichen Zerstörern die Jungliberalen in der rüdesten Weise beschimpft werden, hätte seinen Stuhl schon längst vor der nationalliberalen Tür finden müssen.“

Die „Wolff. Ztg.“ bemerkt: „Diese reinliche Scheidung bedeutet nicht eine Schwächung, sondern eine erhebliche Stärkung der Partei. Die Zeit verträgt keine Zweideutigkeiten mehr. Wann kann nicht gleichzeitig Liberaler und Bündler sein, mit dem einen Auge nach rechts, und dem andern nach links schielen.“

Zur Reichstagswahl in Danau wird telegraphiert: Danau (Pfalz), 6. Juli. Der gemeinliche Kandidat der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirte für die

hiesige Reichstagswahlwahl Franz Buhl, hat auf Grund der Resolution des nationalliberalen Parteitagess seine Kandidatur zurückgezogen. Die Nationalliberalen stellen nunmehr den Neufahrer Gutsbeiler Dr. Dehert auf.

Geistesadel.

Bekanntlich hat Cecil Rhodes in der Stiftung seiner umfangreichen Stipendien für wissenschaftliche Zwecke auch Deutschland bedacht. Dauch ist alljährlich einer Anzahl deutscher Studenten Gelegenheit geboten, weit Seemeeer an der Universität Oxford zu studieren. Der Kultusminister schlägt zu diesem Zwecke dem Kaiser einige gut empfohlene Studenten vor. Dies Jahr sind elf Studenten nach Oxford gegangen, und unter diesen elf Studenten befinden sich sieben Aristokraten. Ein Veler aus Luxemburg fragt daraufhin im „Berl. Tagebl.“, ob in Deutschland Würdige wissenschaftlich und geistig begabter sind als Bürgerliche? Des Blatt bemerkt dazu:

Eine solche Frage kann auch wirklich nur ein Luxemburger stellen, der in Frankreich besser Bescheid weiß als in Preußen. Selbstverständlich sind die Aristokraten begabter. Wie ist es sonst zu erklären, daß mindestens dreieiertel aller höheren Stellungen in Preußen ganz selbstverständlich dem Gutsadel zufallen, wenn er nicht - für den preussischen Kultusminister wenigstens - mit dem Gutsadel identisch ist? Auch dieser Adel vererbt sich aber - wie das blaue Blut - von den Ministern und anderen hohen Funktionären der Herren Söhne. So kann ein Kultusminister gar nicht gewissenhafter verfahren, als wenn er auch das Geistes, schwerm immer ausschließlich dem Adel zur Führung überläßt. Diese jungen Leute sind immer „gut empfohlen“. Uns aber mundet es viel mehr, daß sie überhaupt noch Bürgerliche mit nach Oxford reisen dürfen, und die Englander wundern sich, dessen sind wir sicher, genau so darüber wie wir.“

Liberaler Einigung.

Die Frage der Verschmelzung der drei liberalen Parteien ist nach dem Beschlusse des Zentralauschusses der arbeits Gruppe, der Freireinigen Volkspartei, der selbstverständlich aus von den Vertretern der beiden kleineren Parteilgruppen angenommen wird, dem „gemeinschaftlichen Ausschuss der Fraktionsgemeinschaft“ des Reichstages“ zur weiteren Behandlung überwiesen worden.

Dieser Ausschuss, dessen Vorsitzender Herr v. Winter, eigentliche Vorstandschäft der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft, bezieht aus den beiden Vorliegenden der Freireinigen Volkspartei, Dr. Müller-Reinigen und Dr. W. Meier, dem Vorliegenden der Freireinigen Vereinigung Schrader, und dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei v. Payer.

Die Ablehnung des außerordentlichen Städtetages. Die vom Dresdener Oberbürgermeister angeregte Einberufung eines außerordentlichen deutschen Städtetages in betreff der Stellungnahme der deutschen Städte zur Reichsfinanzreform, ist vom Vorstand des deutschen Städtetages abgelehnt worden.

Angeklagt in dieser Beziehung, der schon am 23. Juni gefaßt worden ist, aus der Erwägung hervorgegangen, daß die Finanzreform wahrscheinlich längere Zeit geworden wäre, bevor der Städtetag hätte zusammentreten können.

Eine agrarische Großmühle.

Gerade in die Zeit, in welcher die Großmühlen durch eine staatsförmige Mühlennuschierung erprobt werden sollen, fällt die Gründung einer Agrarischen Mühle, in der fast ausschließlich landwirtschaftliche Kreise beteiligt sind.

Am 12. v. M. wurde in Stettin die A.-G. Stettiner Dampfmühle gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung der hiesiger unter der Firma Stettiner Dampfmühle A.-G. in Liquidation zu Stettin betriebenen Großmühle, sowie der Handel in Getreide, Futtermitteln und die Beteiligung bei ähnlichen Unternehmen. Das Grundkapital beträgt 600 000 Mark. Die Gründer, welche sämtliche Aktien übernommen haben, sind: die „Sommerfeld landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft“ zu Stettin, der Landratsrat Ernst v. Hertzberg in Lottin, der Rittergutsbesitzer Ernst Schlang in Söbdingen, der Rittergutsbesitzer Ernst v. Seyden in Brechen, der Kaufmann Hermann Find in Stettin. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: der Landratsrat Ernst v. Hertzberg in Lottin, der Landrat a. D. Dr. Erich v. Kötzke aus Sued, Graf Christoph v. Schmerin aus Schloß Wuzar, der Rittergutsbesitzer Ernst Schlang in Söbdingen, der Rittergutsbesitzer Ernst v. Seyden in Brechen. Die Reichsfähigkeit der Mühle beträgt etwa 2000 dt. pro Tag oder 600 000 Saft Getreide pro Jahr. Trodem würde die Agrarische Mühle diese Großmühle bei Vollausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit nach dem vorliegenden Mühlennuschierung-Gesetzwurf zu zahlen hätte, verhältnismäßig gering sein, da mit Rücksicht auf diese und ähnliche landwirtschaftliche Mühlen, die hauptsächlich für Schutz- und Großmüllerei eingerichtet sind, von dem agrarischen Gesetzgeber wohlwollend der folgende Postus in den Entwurf aufgenommen worden ist: „Getreide, das zu Futterstroh verarbeitet wird, bleibt außer Anlag. Getreide, das zur Grobmüllerei verwendet wird, kommt nur zur Hälfte in Anlag. Auf diese Weise kommt das von den Antragstellern für die Umfassung der Grobmühlen in einem solchen Falle nicht zur Geltung. Es gibt also nach Ansicht der Herren vom Bund der Landwirte „erlaubte“ und „unerlaubte“ Großmühlen.“

Ausland.

Zur Lage in Persien.

Nach einer Mitteilung aus Urmia sind infolge eines Zusammenstoßes zwischen dem dortigen Gouverneur und dem türkischen Konsulargenanten dortigen Türken und drei Nationalisten getötet worden.

Die russische Regierung führt mittlerweile fort, der Welt zu versichern, daß sie keinerlei Okkupationsgelüste hat. Es wird dem „B. T.“ gemeldet:

Petersburg, 6. Juli. In russischen diplomatischen Kreisen wird versichert, daß Rußland die vorgezeichnete Linie seines Vorgehens gegen Persien unter keinen Umständen verlassen wird.

Die Stärke der anrückenden Baharianer ist anfangs überschätzt worden. Sie beträgt nicht mehr als 1000 Mann, zu denen noch 800 Nationalisten kommen.

Angesichts sind dem Petersburger Kabinett für die Entsendung einer russischen Abteilung nach Kaswin Desatlagungen vieler Regierungen zugegangen, die den Schritt der russischen Regierung durchaus billigen, nachdem die feste Versicherung gegeben worden ist, daß Rußland keinerlei Okkupationsgelüste hat.

Abrückung des deutsch-amerikanischen Handelsabkommens. Ueber die Zoll- und Steuerarbeit, die der Senat der Vereinigten Staaten zurzeit unter den Auspizien seines großen Herrn Ulrich verrichtet, wird berichtet:

Trotz des Nationalfeiertages arbeitete der Senat fort. Der Antrag auf Verrückung der Verfassung, bezugnehmend auf den Kongreß in der Lage sein soll, eine Einkommensteuer auszusprechen und zu erheben, wurde einstimmig angenommen.

Rußland und Finnland.

In Petersburg trat dieser Tage eine russisch-finnische Kommission zusammen, die aber sofort nach der ersten Sitzung ihre Beratungen wieder einstellte und eine Fortführung der Verhandlungen auf schriftlichem Wege für den 1. September beschloß.

Die russische Kommission denkt sich die Regelung des Verhältnisses zwischen Rußland und Finnland natürlich etwa so, wie das Verhältnis zwischen Dänen und Kopenhagen „verregelt“ wird.

Die Opfer des amerikanischen Unabhängigkeitstages.

Der Unabhängigkeitstag in Amerika ist mit einem Opfer von 500 Amerikanern und 60 Toten gefeiert worden. Unter den Verwundeten befindet sich Mr. Langham, ein Onkel des verstorbenen Vorkämpfers Sternburg.

Der chinesische Vortritt gegen Japan.

Der immer noch andauernde Boykott japanischer Waren in China schlägt dem Handel und der Schifffahrt des Reiches des Mikado tiefe Wunden. In einem Leitartikel, der sich mit der Boykottfrage beschäftigt, führt das Tokio erichtende Blatt „Mitscho“ aus, daß die Schaden sich jährlich auf viele Millionen beläuft.

Kleine Tagesnachrichten.

Kaiser Wilhelm beauftragte den preussischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl, Dr. von Willberg, an der Feierlichkeiten des Abts Krug von Monte Cassino teilzunehmen und in seinem Namen einen Kranz niederzuliegen.

Der an Herzkrämpfen verstorbene Abt Krug in Monte Cassino war 1838 in Hünfeld geboren und Abt von Monte Cassino seit 1897. Bekanntlich war er persona grata bei Kaiser Wilhelm, der ihm auch eine größere Summe zur Restauration der Klosterkirche gab.

Die Reise des Zaren nach Pottawa. Heute abend reißt der Zar nach Pottawa, benutzt aber nicht, wie üblich, die Nikolaibahn, sondern fährt über Witebsk, wodurch die großen Verkehrsströme vermindert werden.

Kampf auf Manila. Wie eine Depesche aus Manila meldet, hatten die amerikanischen Truppen einen erbitterten Kampf mit einer Eingeborenenbande. Der Häuptling der Moro Truppe wurde getötet und die Bande aufgerieben. Die Amerikaner hatten einen Toten und 23 Verwundete.

Ein politisches Duell auf Kuba. Die erst vor kurzem erfolgte Einigung der Liberalen Kubas scheint keinen großen Bestand zu haben. Aus Havana wird gemeldet, daß der Präsident des kubanischen Repräsentantenhauses, General Ferrera, der lebhafte eine heftige Kontroverse mit seinem Parteigenossen Senator Cecero Moleon im Kongreß gehabt hat, mit seinem Gegner ein Duell ausfocht.

Halle und Umgebung.

Provinzialversammlung der Freunde der Postisten Union. (Schluß.)

An den Vortrag des Pfarrers Georgi schloß sich eine lebhafteste Aussprache, in deren Verlauf dem Vorstehenden Superintendent Mener und verschiedenen andern Rednern hervorgehoben wurde, daß der geistliche Stand und seine Arbeit von der öffentlichen Meinung zu gering bewertet werde und daß diese Missachtung eine Hauptursache des Theologiemangels sei.

Superintendent Scholz hält dies für übertrieben. Zu seiner Zeit habe man die Theologen für die besten Studenten gehalten, auch in den Corps. Nach seiner Ansicht sei jeder Geistliche eine Erstlinge. (Seitertreff.)

Überprüfer Scholz betont, man müsse in der Kirche mehr volksmäßiges Christentum pflegen und nicht immer das individuelle religiöse Leben in den Vordergrund stellen. Konfirmanden Bayer verpflichtet sich einem mehr nützlichem Beruf der Dogmen mit den jungen Theologie-Studenten. So habe es Tholus gehalten, und damit einen großen Schülertreue hervorgehoben.

Superintendent Rüdiger meint, für den Eindruck nach außen hin komme es darauf an, daß man sehe, der Pfarrer habe vielseitiges Wissen, er arbeite eifrig und glaube auch an das, was er vertrete.

Pastor Paich glaubt, daß in maßgebenden Kreisen der Pfarrerland nach wie vor geringe Schätzung genieße. Die Sozialdemokraten stellten natürlich seine Arbeit als wertlos hin, weil sie sich vor ihm fürstigten, wie manche Menschen auch aus Zucht vor ihm die Existenz des Teufels leugneten.

Gegen die Ansicht des Referenten, daß die Schule nicht die Aufgabe habe, für die Kirche zu arbeiten, wendet sich Pastor Bräuer. Für von andern erziele denn die Schule Religionsunterricht, als für die Kirche? Die Schule kann überhaupt neben Kirche und Staat nie eine selbständige Geltung beanspruchen. Deshalb kann auch auf die Kritik der Schule gegenüber nicht verzichtet werden.

D. Dr. Fries erwidert, die Schule werde es sich nicht gefallen lassen, zur bloßen Dienerin herabgedrückt zu werden. Wohl aber sollte man die Lehrer persönlich für das kirchliche Leben zu interessieren; die Religionslehrer sollten eo ipso Mitglieder der Kreisinnoden sein.

Nachdem noch die Frage des Konfirmandenunterrichts kurz gestreift worden war, stellte der Vorredner fest, daß die Verammlung mit dem Tode des Referenten in 11 Tagen einen eintrachtigen End, ohne sich auf Einzelheiten setzen zu lassen.

Darauf wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Scherzfrage.

Wieviel Studenten hat die Universität Halle? Angeblich nach dem Personalverzeichnis 2463, in Wirklichkeit nur zwischen 18 und 20. Das Personalverzeichnis der Universität Halle zählt nämlich (übrigens schon seit drei Semestern) als ersten Studenten den Stud. phil. Karl A. H. z. g. h. n. u. m. und als letzten den Stud. math. Kurt W. a. n. g. i. n. g. e. r. a. t. r. o. t. h. a.

Staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Der Vorstand des Mitteldeutschen Verbandes zur Erweiterung der staatlichen Pensionsversicherung der Privatbeamten hielt am Sonntag in Queblitzburg eine Sitzung ab, in der der gegenwärtige Stand der Beitreibungen besprochen wurde.

Durch die Presse ist in der letzten Zeit eine Mitteilung verbreitet worden, nach der dem Vorstande des Magdeburger Privatbeamtenvereins im Reichsamt des Innern mitgeteilt worden sei, daß die Versicherung nicht mindestens bis zum Jahre 1920 werde auf sich warten lassen. Durch diese Mitteilung ist in der Privatbeamtenchaft eine große Erregung hervorgerufen worden. Sie ist in dem Maße nicht berechtigt, denn auf eine Anfrage im Reichsamt des Innern hat der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg folgende Antwort gegeben: „Dem Direktor der Pensions- und Witwenkassen des Deutschen Privatbeamtenvereins in Magdeburg habe ich auf eine Eingabe vom 27. Januar 1909 mitgeteilt, daß die Versicherung der Privatbeamten seit dem 1. Juli 1908 über die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangehörigen veröffentlicht worden ist, um den beteiligten Kreisen Gelegenheit zu geben, zu den darin erörterten Fragen Stellung zu nehmen. Ueber die Frage, ob eine gezielte Regelung auf den Grundlagen der Versicherung vorzuschlagen werden wird, sei eine Entscheidung noch nicht getroffen.“

Wenn diese Antwort auch nicht gerade viel besagt, so geht doch aus ihr hervor, daß es ein Irrtum ist, daß das Reichsamt des Innern die Privatbeamten bis zum Jahre 1920 vertritt. Zu leugnen ist allerdings nicht, daß gegenwärtig die ganze Angelegenheit auf einem toten Punkt angekommen ist. Der Vorstand des Mitteldeutschen Verbandes hat daher beschlossen, sich mit einer Eingabe an das Reichsamt des Innern zu wenden. Gleichzeitig soll der Hauptausdruck erlaßt werden, das Gleiche zu tun und die Regierung zu ermahnen, daß sie endlich zu seinen im November vorigen Jahres betätigten Beschlüssen Stellung nimmt und den Forderungen der Privatangehörigen sobald als möglich Folge gibt.

Ferner wurde noch beschlossen, die nächste Vertreterversammlung des Verbandes in Hildesheim oder in Bitterfeld Ende September oder Anfang Oktober abzuhalten.

Freiwillige Sanitätskolonne Salko-Erdwisch.

Den Schluß der diesjährigen Geländebewegungen bildete eine am Sonntag, den 4. Juli, veranstaltete Übung auf dem Exerzierplatze unter Leitung des Kolonnenarztes Herrn Dr. Hornemann, zu der u. a. die Herren Landrat von Krosigk, Generalarzt Dr. von Wogner, Hauptmann B. K. Direktor Ottens und Mitglieder des Jagdbataillons ausgeführt waren und von 8 Mitgliedern der Kolonne das zur Aufnahme der Verwundeten bestimmte Zelt aufgestellt wurde, begann die eigentliche Tätigkeit. Auf dem Zelte gestreut lagen die Verwundeten, die gelacht, verbunden und je nach Schwere der Verletzung auf Tragbahnen und anderem Tragmaterial ins Zelt transportiert wurden, wobei ein Graben und andere künstlich hergerichtete Hindernisse besondere Berücksichtigung fanden. Herr Generalarzt von Wogner, der die Kritik über die Übung abgab, sprach sich lobend über das Gesehene aus und betonte, daß die Arbeit der Kolonne allen Anforderungen entspreche. Herr Landrat von Krosigk hob in einer Ansprache die Bedeutung der Sanitätskolonne hervor, die jederzeit bereit sein, ihren lebendigen Mitmenschen ohne Unterschied der Person zu helfen; die Ansprache fand in einem Hoch auf den Kaiser aus, der dem idealen Zweck der Sanitätskolonne das größte Interesse entgegenbringe.

Mit Dankesworten des ersten Vorsitzenden an die Erschienenen, schloß die Übung.

Die Hundstage sind die Tage vom 23. Juli bis 28. August; der Name rührt davon her, daß die Jahreszeit durch den Aufgang des Hundsterns (Strius) bezeichnet wurde. Bei den alten Griechen wurde die Zeit Doga genannt; sie fing an mit dem Aufgange des Hundsterns, endete aber viel später als unsere Hundstage. Die Zeit der Hundstage ist in Griechenland durch große Hitze und nach Syrakus auch durch schwere Gallenfieber gekennzeichnet. Auch bei uns in Deutschland werden sie als die heißesten Tage des Jahres angesehen; im Mittelalter ruhte an mehreren Orten selbst der Gottesdienst während dieser Zeit.

Die Kronenorden A. Klasse wurde dem Major a. D. Krause des Kronenordens Bezirksoffizier beim Landwehrregiment Halle a. S. verliehen.

Neuer Eichungsinspektor. Der ständige Mitarbeiter der Kaiserlichen Normal Eichungsinspektor, Dr. Gieseler, ist zum Eichungsinspektor ernannt; ihm ist die Stelle des Eichungsinspektors für die Provinz Sachsen übertragen.

Keine Störung in den D-Flügen. In letzterer Zeit ist wiederholt darüber geklagt worden, daß die Speisewagen-Bediensteten durch häufiges Anbieten von Getränken und Speisen, Obst usw. und Öffnung der Wagenabteile zu Störungen der Reisenden Veranlassung gegeben haben. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die sämtlichen Eisenbahndirektionen angewiesen, der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und Sorge zu tragen, daß die Befestigungen der Reisenden durch Öffnung geschlossener Wagenabteile nach Möglichkeit vermieden werden.

Koschak, der alte Koschak ist da! Wie ein Zauberspruch wirkt das Wort und im Augenblicke dem alten Räumler die Herzen der Zuhörer zu. Man weint und lacht mit seinen Nerven; bald rührt er durch sentimentale Klänge, bald erweitert er Lustigkeit durch übermühtige Diebst. Gleichgültig ob „Zurück“ oder „S. anziehe Sträuher“, die „Erbschaft“ oder „Der Gemurzel von Simpelborf“, „Der gute Rat“ oder „Aus der Schlußstein“ — alles zündet, alles flüht. Das Quartett, bestehend aus den Herren Rudolf T. a. l. e. r., Walter J. o. u. n. e. s., Klemens J. o. d. e. r. e. und Georg H. a. n. n. leistete unter des Meisters Leitung wieder Vorzügliches. Immer lauter, immer tüchtiger wurde der Applaus, so daß Koschak mit der Darlegung von „Sajelwirth“ und „Bersaffen“, seinen beliebtesten Liedern, die Wünsche des überfüllten Saales erfüllen mußte. Möge sein auf „Wiedersehen“ als „Grüß Gott“ in Halle bald wiederfliegen. m.

Provincial-Nachrichten.

Ballon „Nordhausen“.

(Taufe und erste Fahrt.)

Am vergangenen Sonntag fand in Nordhausen der erste Aufstieg des auf den Namen der Stadt getauften Ballons statt. Der Pflücker war der Sammelpunkt für viele Tausende, die trotz der heißen Sonnenstrahlen dem Moment der Taufe abwarten wollten. Die Füllung erfolgte ordnungsgemäß und ohne Zwischenfall. Bald wiegte sich die gelbe Kugel mit der stolzen Aufschrift „Nordhausen“ im leichten Abendwind.

Der Ballon faßt 1680 Kubm., ist also noch um 80 Kubm. größer als der Ballon „Thüringen“ und stammt wie dieser aus der Ballonfabrik Redinger-Augsburg. Die Gondel weist in ihrem Innern dieselbe Einrichtung auf, wie die Gondel des „Thüringen“. Sie hat u. a. in einem Korbe drei Freistraßen, die während der Fahrt aufgeschoben wurden.

Vom Vorstand der Sektion Halle des Sächsisch-Thüringischen Luftschiffervereins hatten sich eingehenden Vorstehern Dr. G. o. s. t. und Gemalin, Kaufmann Leo Lewin und Kommerzialrat Ste. a. n. e. Dr. G. o. s. t. hielt zunächst eine Ansprache, in der er die Opferwilligkeit zur Anschaffung des neuen Ballons betonte und allen Beteiligten dafür dankte. Im Namen des Vereins übergab er den flugbereiten Segler der Lüfte dem Vorstehenden des Fahrgastbüros, Oberst. K. i. e. m. a. n. n., und wünschte dem Täufling Glück für alle künftige Fahrten.

Die Taufe.

Die Taufe. Dr. C. o. n. t. a. g. der besonders die Energie der Ortsgruppe Nordhausen hervorhob, die es verstand, in wenigen Wochen 120 Mitglieder zu erwerben und nun ihr eigenes Fahrzeug in den Welter belegen lassen kann. Jepsell hat ein neues „Deutschland in der Welt voran“ geschaffen. Er hat das allgemeine Interesse für die Aeronautik in unserem Vaterlande wachgerufen — ihm wollen auch wir unsere Bestrebungen weihen. Redner schloß mit den begeisterten Worten: Glück auf den ersten Weg! Glück auf den Fahrern, die sich den Schwingen der Winde jetzt anvertrauen und in jeßelloser Freiheit die Wolken durchschneiden wollen! Glück ad!

Nachdem Oberrentant K. i. e. m. a. n. n. die Führerschaft übernommen hatte, taufte Frau Dr. G. o. s. t. mit sinnigen Strophen unter lebhaften Beifallen eines mit flüchtiger Luft gefüllten Glases den Ballon. Darauf befestigte die Gondel auf dem

Führer Berginspektor Bieseemann, Dr. Schütze und Bergassessor Dauter. Unter Aufsicht und Hochrufen Reg. Nordhausen" maßstäblich auf, in nordöstlicher Richtung langsam den Widen der Sulzauer einschwindend.

Doppelselbstmord im Zuge.

Keizig, 6. Juli. In einem Waggon erster Klasse des hiesigen Nachts um 12 Uhr 20 Minuten auf dem Dresden-er Bahnhof ankommenden Schnellzugs wurden ein Herr und eine Dame erschossen aufgefunden. Es lag Doppelselbstmord vor. In den Toten wurden der Rittergutsbesitzer Klinge aus Steinbach bei Mohorn (Amtshauptmannschaft Meißen) und seine Gattin geb. Noack erkannt. Die Beweggründe zu ihrer Tat sind nicht bekannt.

Erhöhte Steuer für Wandlerlager.

* Annau, 5. Juli. Um die hiesigen Gefäßsteuern vor den nachteiligen Folgen der Alters hier errichteten Wandlerlager zu schützen, hat der Gemeinderat sich dahin geeinigt, die Steuer für Wandlerlager in Zukunft auf 100 Mark pro Woche festzusetzen. Nur ausnahmsweise soll es dem Gemeindevorstande überlassen bleiben, die Steuer auf 40 Mark zu ermäßigen.

— Weihenfels, 6. Juli. (Drahseilbahn.) Nachdem die Waldauer Brauntoblen-Industrie-Aktien-Gesellschaft im Vorjahre in den Kluren Kuisau, Kroten, Prebel, Köttichau und Steingrimma etwa 2350 Morgen zusammenhängende Brauntoblenfelder angekauft und mit dem Teufen der Grube Bunge-Rebe bei Kuisau begonnen hatte, nunmehr auch der Bau einer Drahseilbahn veranlaßt worden. Diese soll die Schattlanke mit den benachbarten zu erbauenden Tagesanlagen am Bahnhof Kroten verbinden und zum Transport der Brauntoblen nach den Aufbereitungsanstalten (Werkstoffabrik, Raupresse), sowie zur unmittelbaren Verladung der Kohlen in Eisenbahnwaggons und ferner zum Abtransport von Grubenholz von der Eisenbahn zum Schacht dienen. Die Hauptstrecke Schacht-Brüttel-Fabrik wird eine Gesamtlänge von ca. 3500 Metern bei etwa 20 Meter Gefälle in der Transportrichtung erhalten; an die Hauptlinie wird sich noch eine 125 Meter lange Hängebahn von der Brüttel-Fabrik nach der Eisenbahn anschließen. Die Drahseilbahn ist für eine Jahresleistung von zunächst vier, später fünf Millionen Hektoliter Brauntoblen berechnet und wird von der Leipziger Firma Biedert & Co. erbaut.

* Weihenfels, 6. Juli. Als Landrat unseres Kreises ist der Regierungsassessor von Richter bestätigt worden. n. Richter ist 30 Jahre alt; er war hier bisher kommissarischer Landrat.

* Weihenfels, 6. Juli. (Brieftaubenflug Danzig — Weihenfels.) Der hiesige Brieftaubenverein führte Sonntag seine militärische Flugausgabe bei Danzig (225 Kilometer Luftlinie) durch. In Danzig wurden die Tauben früh 4 Uhr aufgeschickt; die erste traf schon nachmittags 3 1/2 Uhr im heimischen Nest in Weihenfels ein. Die Taube legte die Strecke in der kurzen Zeit von 10 1/2 Stunden zurück, was einer Geschwindigkeit von 969 Meter in der Minute gleichkommt.

Schwend, 5. Juli. (Bei dem Brande der Mühle in Ermlich) hat sich auch ein Unfall ereignet, indem dem in Schwebig wohnhaften Müller Wöhrner, der sich zu nahe an das Gebäude herangekragt hatte, ein größeres Geschloßstück auf den Kopf und auf die Hüfte fiel. Wöhrner trug Verletzungen beider Beine sowie Verletzungen an Kopf und Brust davon.

Waltersdorf, 5. Juli. (Gendarmen.) Ein hiesiger Kellner ist im hiesigen Gasthause an Gendarmen verstorben.

* Cöthen, 6. Juli. (Der Sängerbund an der Saale) begeht am 18. Juli hier sein diesjähriges Bundesfest. Dem Bunde gehören 12 Vereine an, darunter 8 aus Halle und je einer aus Dessau, Bernburg, Wittenberg und Cöthen. Die Gesangsaufführungen finden im Garten von Oberhörsing statt. Es sind dabei Massenführer sowie Einzelgehörer der Bundesvereine vorgesehen.

Hannover, 5. Juli. (Sühne für einen Todschlag.) Das Schwurgericht hat heute die Arbeiterin Pauline Reimann, die im November 1907 die Arbeiterin Glamb bei der Domäne Calenberg aus Rache durch Anschlägen tödlich getötet hatte, zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Gerichtsverhandlungen.

Die Schuppentette des Professors.

Greismath, 6. Juli. In dem Belästigungsprozeß des Professors Adolf von Bendtern gegen die Redactrice Frau Koch wurde diese wieder zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, nachdem das Reichsgericht das erste Urteil aufgehoben hatte.

Vermischtes.

Schredentast eines Familienvaters. Der 44jährige Schlosser Ortman in Aachen verlor seine vier Kinder und eine Frau zu töten und erkrankte sich darauf selbst. Ortman begab sich nachts, während die Kinder schliefen, in ihr Schlafzimmer, bezog die Schredt mit Petroleum und zündete sie an. Darauf ging er in das Erdgeschoss, wo seine Frau schlief, und forderte sie auf, mit ihm gemeinsam zu sterben. Als die Frau sich weigerte, schätzte er sie, bis sie bewußlos war, bestiegte dann eine Schlinge am Bettposten und legte sie über Frau und den Hals, dann bezog er seine Frau und das Bett mit Petroleum. Während er nun nach einem Streichholz suchte, kam die Frau wieder zu sich; es gelang ihr, sich aus der Schlinge zu befreien und aus dem Fenster zu flüchten. Sie schlepte sich nach dem Kinderzimmer, wo die Kinder noch ruhig schliefen, während die brennenden Schredt schon starken Rauch entwickelten. Auf ihre Stille riefen Nachbarn herbei, denen es gelang, das Feuer zu löschen. Der Mann hatte sich in der Zwischenzeit am Bettposten erhängt.

Weber die nichtswürdige Mordtat eines Wildbottes meldet man aus Völsen: Als der Koch eines Gutschöpfers bei Mut mit dem auf dem Gute zu Besuch weilenden Förster, Enkel des Besitzers auf die Jagd in den Wald ging, bemerkten sie dort einen Wildbott. Nachdem der Wildbott,

der Aufforderung des Kochs folgend, diesem sein Gewehr übergeben hatte, kamen die Drei ins Gespräch, und der Wildbott bat, ihn wegen Wilderens nicht anzuzeigen und ihm sein Gewehr zurückzugeben. Der Koch gab den Bitten des Wilderers nach, gab ihm das Gewehr und ließ ihn laufen. Nachdem sich der Wildbott in Schußweite von den beiden entfernt hatte, feuerte er auf den Koch und tötete ihn durch einen Schuß. Hierauf wollte er auch den Enkel des Besitzers erschließen, diesem gelang es jedoch, sich durch ein Kornfeld zu retten. Der Wöhrner konnte nicht verhaftet werden.

Die große Gefahr der Ferienionderzüge, die größte dieser Art in Deutschland, hat gestern vormittag auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin stattgefunden. Acht Züge, jeder mehr als 30 Waggons stark, verließen den Bahnhof, um mehr als 5000 jährlich gekommene Menschen nach den Gebieten der Höhe zu führen. Die Eisenbahn hatte gut vorgesorgt. Am Kopfe der betreffenden Bahnhofsanlagen waren eigens für diese Züge hergestellte Tafeln aufgestellt, die nicht nur den Standort und das Einzelziel, sondern in graphischer Weise auch deutlich anzeigten, an welcher Stelle des langen Zuges sich die Waggons nach den einzelnen Bädern befanden. Daher vermochte sich jeder Ferienreisende mit Leichtigkeit zu orientieren, wo sein Zug, für den die Fahrkarte gilt, und wo sein Waggon nach dem gewünschten Reiseziel aufgestellt war.

Ein unerklärlicher Unfallfall, bei welchem ein Kind den Tod fand, trug sich in Dranienburg zu. Die Roggenische Cheleteure waren vormittags fortgegangen und hatten ihre zwölfjährige Tochter allein zurückgelassen, die das Mittagsessen bereiten sollte. Um das Feuer zu verstärken, zog nun das Mädchen Petroleum aus einer Kanne in den Herd. Die Kanne platzte, die Kiebel der Kanne fingen Feuer, und im Nu stand die Wohnung in Flammen. Als auf die Hilfe der Unselbstigen Nachbarn hinzuweisen, lag sie schon, über und über mit Brandwunden bedeckt, beunruhigt auf dem Fußboden. Ein sofort herbeigerufener Arzt ordnete die Ueberführung nach dem Krankenhaus an, wo die Unselbstige unter effectlichen Schmerzen nach einigen Stunden starb.

Die Weihenfelser des Landrats v. Halar. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Stuttgart berichtet: Landrat v. Halar, der auf Veranlassung eines Industriellen bei Wetigheim Verleumdung durch den Weihenfelser macht, beabsichtigt, zusammen mit Professor Endrich, Untersuchungen im Donauerungsgebiet zu veranstalten.

Waffenführung von Krankenhausärzten. Wegen anderwärts Missethaten mit dem vor fünf Jahren als Oberinspektor des Krankenhauses angestellten früheren Militärarzt Dr. Müller reichten der „Presf. Ztg.“ zufolge sämtliche Stabärzte und Militärärzte des großen städtischen Allersheiligenshospitals in Breslau bis auf zwei ihre Kündigung ein, nachdem ein Ausgleicherlauf des Oberbürgermeisters erfolglos geblieben war.

Mißgeschickter Wurf. Gestern morgen wurde im Bulmter Stadtpark eine vollständig entfehdete männliche Leiche aufgefunden, der Kopf abgetrennt war. Es gelang noch nicht, die Personalfisten festzustellen.

Ballonunfall im Golf von Neapel. Ein Ballonunglück, das noch in ein mysteriöses Dunkel gehüllt ist, wird aus Neapel gemeldet. Dort ging Sonntag abends um 10 Uhr neben dem Capo di Vespillo plötzlich ein großer Luftballon nieder, um in den Wellen zu versinken. In der Gondel des Ballons befanden sich zwei Anstalten, die sich an den Tauen festhielten. Der Anstaltant und das Kommando des Ballons konnten nicht mehr gefunden werden, die Gondel wurde durch die Veronanten oder auch nur die Ballonhülle aufgefunden. Der verunglückte Ballon war schon nachmittags über Ortschaften des Golfes beobachtet worden, wo er vergebliche Landungsversuche machte. Auf dem Ballon stand der Name „Pacifico“.

Attentat auf einen Fürstbischöf. Auf den Prager Kardinal-Fürstbischöf v. Strbenitz, der sich zurzeit in der Gräfschaft Olach auf Firmungstreifen befindet, wurde ein Anschlag verübt, der jedoch ohne ernste Folgen blieb. Als der geistliche Würdenträger nach Schluß der Kirchenfeierlichkeit in Nieder-Saundersdorf nach dem Pfarrhof schritt, umgeben von einer Schar weisgekleideter Ehrsingfrauen, durchbrach ein Unbekannter die ipsalterbildenden Reihen des Krügervereins und schätzte sich auf den Fürstbischöf. Er überfiel den Kardinal rüchlings, schüttelte ihn mit aller Kraft und verlorste den Krüchenfürsten zu Boden zu werfen. Bevor er aber seine Fassung zu gewinnen konnte, wurde der Täter von der Umhüllung des Fürstbischöf gefasst und in weitem Bogen in den Graben geschleudert. Bei seiner Verhaftung gab der Mann an, eigens zu dem Zwecke von Prag nach Nieder-Saundersdorf gekommen zu sein. Da Zweifel über die Zurechnungsfähigkeit des Verhafteten bestehen, soll er auf seinen geistigen Zustand untersucht werden. Der Täter wurde als der hiesige Glasmaier Wenzel Memeo aus Raminac in Böhmen ermittelt.

Todessturz. Aus den Alpen kommen neue Meldungen über tödliche Abstürze. Der Tourist Peter Faaro ist beim Erlettern des Col Marzell in den Ampezzobergen in einen zweihundert Meter tiefen Abgrund gestürzt. Er wurde als zerstückelter Leiche aufgefunden. — Unweit von Trient stürzte ein mit Waren beladener Waggon, der von fünf Maultieren gezogen wurde, in die Schlucht Bella. Der Fuhrmann konnte sich an einem Felsenvorsprung retten. Die fünf Maultiere stürzten mit dem Waggon in die Tiefe. — Im Neuenburger Jura stürzten am Montag zwei junge Mädchen aus einem Zögnerstift über eine hohe Felswand ab. Die eine starb infolge eines Schweißbruchs alsbald. Die andere kam mit leichten Verletzungen davon.

Unterhaltungsblatt.

Das Bild von Monte Carlo. Roman von Heinrich Lee. (Fortf.) — Die Schildkröte. Humoreste von L. Ponta. — Wunte Zeitung.

Leitung: Wilhelm Georg.

Besamtlich für den postlichen Zeit-Vertrieb: Eugen Brinmann; für „Ausland“: Richte Nachrichten u. Sport; Erich Pölsch; für den total. Zeitl. für Provinzial-Anzeigen, Gerichte, und Handel: Eugen Brinmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endrich; Druck u. Verlag von Otto Gendel. — Gmünd in Halle a. S.

— Diese Nummer umschließt 8 Seiten. —

einjährig 1 Mark, Unterhaltungsblatt.

Lezte Nachrichten.

Zur Fahrt des „Z. I.“ nach Berlin.

Frankfurt a. M., 6. Juli. (Privattelegramm.) Die Eisenbahndirection Frankfurt a. M. gibt bekannt, auf welche Weise die für die demnächst zu erwartende Fahrt des „Zep. peinischen Luftschiffes nach Berlin ein Rechtlich rüchendienst eingerichtet werden soll, damit man dauernd über den jeweiligen Ort und die Fahrtrichtung des Luftschiffes unterrichtet ist. Sobald die einzelnen Stationen des Luftschiffes wahrnehmen, ist nach dem Anhalter Bahnhof in Berlin eine Depesche zu richten mit der genauen Zeitangabe des Passierens des Luftschiffes.

Vertheilung eines Soldatenahnders.

Berlin, 6. Juli. (Privattelegramm.) Wegen Soldatenahndungen in 200 Fällen wurde der Sergeant Riemke von der zweiten Kompagnie des Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments durch das Obergerichtsgericht des Gardekorps heute zu einem Jahr Gefängnis und Degradation verurteilt. Der Sergeant hatte in den meisten Fällen ohne jeden Grund die Leute geschlagen.

Dr. Hammann freigesprochen.

Berlin, 6. Juli. Im Prozeß gegen den Wirk. Geh. Legationsrat Dr. Hammann verurtheilten die Geschworenen die Schuldfrage, worauf das Gericht den Angeklagten freisprach und die Kosten dem Nebenkläger Professor Schmidt auflegte.

Rot pensionierter Staatsbeamter.

H. München, 6. Juli. Schon vor längerer Zeit ist an Regierung und Landtag eine Petition der pensionierten Staatsbeamten um Erhöhung der Pensionen gerichtet worden, da ihre Lage infolge der allgemeinen Teuerung sehr traurig geworden ist. Dieser Eingabe hat eine sehr reichhaltige Besetzung von Anträgen und Waisen ehemaliger Staatsbeamten und Bedienten angehängt.

Der Parvasalball ist nicht aufgestiegen.

H. Frankfurt a. M., 6. Juli. Der Start des „Parvasal“, der gestern in Bitterfeld stattfinden sollte, und zwar mit dem Ziele Frankfurt a. M. ist wegen des Sturmes unterblieben. Auch heute dürfte der Ballon nicht aufgestiegen sein. Die Wetterlage hat sich gegen gestern noch mehr verschlechtert.

Gefährliches Spielzeug.

H. Frankfurt a. M., 6. Juli. Beim Spielen mit einer Dynamitpatrone fand gestern, wie aus Homberg gemeldet wird, in Oldelen eine Explosion statt, bei der mehrere Schulknaben schwerer oder leichter verletzt wurden.

Verurtheilte Häftlinge.

H. Duisburg, 6. Juli. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte eine sechsöpfige falsche Münzerbande aus Bruchhausen, die voriges Jahr falsche Zweimärker angefertigt und vertrieben hatte, zu Zuchthausstrafen von 2 1/2 bis 7 Jahren.

Weiterentwicklung der ungarischen Krisis.

Budapest, 6. Juli. Besteht heute mit dem Nachmittags 6 Uhr Wien und wird morgen nachmittags um 8 Uhr in Wien empfangen, in welcher die Neuernennung der Regierung erfolgen wird. Sonabend wird sich die neue Regierung dem Abgeordnetensaal und dem Magnatensaal vorstellen; darauf dürfte die Vertagung des ungarischen Parlaments bis zum Herbst erfolgen.

Falschmünzer.

Budapest, 6. Juli. Im Hofsaal wurde der Landwirt Sjaj nebst seinen vier Söhnen und deren Frauen wegen Anfertigung falscher Fünfs Kronenstücke verhaftet.

Verhaftung eines Schmiedes.

Wien, 6. Juli. Der 22jährige Schmied Wilhelm Rifolaus Franz aus Neubath in Neuhäusel-Schäfen wurde hier wegen Wohnungsbrandes und Diebstahls verhaftet.

Eisenbahnunfall.

Bairath, 6. Juli. Bei der Station Adelsberg stieß der nach St. Peter fahrende Personenzug auf mehrere Waggons. Zwei Reisende und zwei Zugbeamte wurden verletzt.

Tollensschwere Explosion.

H. Troppau, 6. Juli. In den Wittwinger Eisenwerken fand eine Hofofenexplosion statt. Drei Personen wurden schwer, zehn leichter verletzt, der Hofofen völlig zerstört.

Frauen als Erfindnerinnen.

London, 6. Juli. Eine eigenartige Anstellung wird im September hier eröffnet werden, nämlich eine Ausstellung von Frauen-Erfindungen. In der Tat stehen danach die Zahl der Erfindnerinnen in England höher zu sein, als in anderen Ländern. In den letzten Jahren sind durchschnittlich 500 solcher Erfindungen jährlich beim Patentamt angemeldet worden, im verflochtenen Jahre sogar 600.

Aushebung der indischen Verfassung.

London, 6. Juli. Nach „Daily Mail“ soll außer Paris jetzt auch Berlin ein Zentrum der indischen Verfassung sein.

Eine Konstantinopeler Stadtanleihe.

Konstantinopel, 6. Juli. Wie verlautet, finden in London und Paris Verhandlungen wegen der Aufnahme einer Konstantinopeler Stadtanleihe in Höhe von 25 Millionen Francs statt.

H. Wien, 6. Juli. Die bekannte Schauspielerin Gerda Mabe unternahm in der Umgebung von Baden einen Ausflug zu Baden. Während sie die Pferde und luden in einen vorbeifließenden Wägelwagen. Glücklicherweise blieb die Schauspielerin unverletzt.

Caloni, 6. Juli. Die geplante Reise des Sultanans nach Madagdonien ist nunmehr endgültig aufgegeben worden. Dafür wird einer der Söhne des Sultans hierherkommen, um den Paterfischen am Tage der Wiederherstellung der Verfassung beizuwohnen.

Luftschiffahrt.

Das englische Gependter-Luftschiff.

Das „Gependter-Luftschiff“, das vor einigen Wochen so viel von sich reden machte, ist keine Fiktion gewesen. Die „Daily News“ haben in Erfahrung gebracht, daß ein englischer Geflührtler Dr. F. J. Bond, der in der Nähe von London einen Landhof hat, der Erfinder und Erbauer dieses Luftschiffs ist.

Die Reparaturarbeiten am „3. II.“, der bekanntlich auf der Rückfahrt von Bitterfeld nach Friedrichshagen bei Gumpin gegen einen Wirbunau fuhr und mit schwerer Verletzung die Fahrt beendete, sind nunmehr vollendet.

Siemenssche Zeugen im Luftschiff. Montag vormittag 10 Uhr stieg im Heideberg der Ballon „Zeugung“ des Oberführers, Vereins für Luftschiffahrt auf.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“) 3 Uhr 10 Min. Kredit 199,87, Diskonto 195,00, Deutsche Bank 242,60, Paketfrakt 117, Nord. Lloyd 90, Russische Anleihe von 1902 87,20, Laurahütte 184,25, Bochumer Guss 229,37, Harpener 190,25, Geisenkühnen 179,25, Berliner Handlungsgesellschaft 171,50, Baltimore 187,60, Canal 181,70, Phönix 174,87, Dresd. Bank 152,75, Schaaffhausen 132,80, Lombard 200,60, A. E. G. 232,87, Siemens & Halske 220,75, Deutsche Uebersee 159,60, Luxemburger 199,87, Tendenz: Abgeschwächt.

Londoner Börse vom 6. Juli. Es notierten: Engl. Konsols 84,30, Rio Tinto 162,50, Goldminen 3,45, Goldfields 6,88, Steel Comp. 71,87, Steel Pref. 10,90, Rand Mines 16,12, Anaconda 9,93.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die Bank erläßt im Inseratenteil der gestrigen Abend-Ausgabe eine Bekanntmachung über Veräußerung einer neuen Emission von 30.000.000 Mk. 4proz. Hypothek-Pfandbriefen, nicht rückzahlbar vor 1919.

Betriebs einschränkung englischer Baumwollspinnere. Aus Manchester wird gemeldet: Nachdem sich schon Proz. aller amerikanischen Baumwolle verarbeitenden Spinnereien versprochen hatten, beschloß der Verband der englischen Baumwollspinnere im Interesse der Baumwollindustrie alle Establishments der amerikanischen Ab-

teilung jeden Sonnabend und Montag zu schließen. Der Stillstand beginnt am 10. Juli und endet am 27. September.

Neue Stadtanleihe. Die Stadt Hannover plant die Begebung einer Anleihe von 3 Millionen Mark zur Errichtung eines Wasserwerks in Elze.

Der Konkurs Slegmund Friedberg-Berlin fand in dem am Dienstag vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte abgehaltenen Termin seinen Abschluss.

Alkaliwerke Westereggen. Am Dienstag haben Verhandlungen zwischen dem Kalisyndikat und Westereggen stattgefunden.

Eine neue Automobilfabrik. Dem Vernehmen nach ist in Zwickau die Gründung einer neuen grossen Automobilfabrik im Gange.

Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Die G. m. b. H. Gummirwerke Fiedler ist mit 650.000 Mk. Grundkapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Aus der Thüringer Porzellan-Industrie. Dem Vernehmen nach soll in dem Ort Geschwend eine Porzellanfabrik erbaut werden. Zu dem gedachten Zwecke soll eine G. m. b. H. in Bildung begriffen sein.

Die chemischen Fabriken Oker und Braunschweig werden 10 Proz. Dividende verteilen.

Die Eberbrachten sind infolge stärkerer Warenzufuhr am Dienstag um 5 bis 10 Pfg. höher.

Konkurs-Nachrichten

aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg vom 26. Juni bis 3. Juli 1909. (Die Reihenfolge der aufgeführten Namen und Zahlen ist, wo nichts anderes bemerkt: 1. Name der Firma, 2. Sitz der Firma, 3. Name des Konkursverwalters, 4. Anmeldefrist, 5. erste Gläubigerversammlung, 6. Prüfungstermin.)

Kim. Otto Ritter, Woffleben (Elirich a. H.). Ostg. Pfeiffer. — 24. 6. — 15. 7. — 21. 7. Nachl. verst. Bäckereimstr. Alb. Krüg. Schönebeck (Elbe). Kim. Aug. Lütjeh. — 24. 6. — 22. 7. — 29. 7. Gehlertsh. Krienitz, Ochtersleben. 2. Prüfungstermin 7. 7. Weinrich, Tanzenmüde, Gläubigerversammlung 7. 7. Hofjauerlier Wilh. Krüger, Dessau. 2. Prüfungstermin 9. 7. Kim. Robert Pollmann, Bernburg. W. Oppermann. — 23. 6. — 14. 7. — 23. 7. Kim. Ernst Weiser, Bernburg. W. Radestock. — 25. 6. — 16. 7. — 25. 7. Buchbindereimstr. Ernst Kuppl sen. Magdeburg. E. Schellbach. — 26. 6. — 23. 7. — 23. 7. Tischler Otto Raschke sen. Gerbstadt. Prüfungstermin auf 20. 7. anberaumt. Dekorateur Erich Alt, Halle a. S. 2. Prüfungstermin 14. 7. Kim. Fritz Mähring i. Pa. Gustav Andreas, Thale. Vergleichstermin 20. 7. Büchsenmacher Oskar Blancke, Quedlinburg. Schlussstermin 27. 7. Schneidermstr. Ernst Hankel, Sondershausen. Schlussstermin 19. 7. Uhrmacher Hermann Mohr, Liebenwerda. Justizrat Prüschenk. — 26. 6. — 24. 7. — 3. 8. Klemmermeister Max Schnabel, Osterfeld. H. Borchert. — 25. 6. — 1. 8. — 18. 8. Kaufm. Hermann Arbrecht, Ochtersleben. O. Duckstein. — 28. 6. — 14. 8. — 21. 7. Zigarrenfabrikant Oskar Wingold, Dessau. 2. Prüfungstermin 9. 7. Zigarrenhändler Rich. Max Knappe, Halle a. S. Schlussstermin 14. 7. Ehefrau des Kaufmann Hermann Moskowick, Zerbst. Gustav Buchmann. — 29. 6. — 17. 7. — 27. 7. Kaufmann Gust. Sand, Zerbst. 2. Prüfungstermin 9. 7. Schumacher K. Butzmann, Sangerhausen. 2. Prüfungstermin 21. 7. Musikalienhändler Alfred Steiner, Eilenburg. W. Bornikool. 28. 6. — 10. 8. — 27. 7. Offene Handelsgesellschaft Liebau & Sohn, Hellenstadt. 2. Prüfungstermin 27. 7.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 6. Juli. Am Frühmarkt notierten Weizen im Inland —, Roggen im Inland —, Hafer, märkischer mecklenburg., pomeranischer, preuss., pommerscher u. schlesischer für 211 — 218, mittel 206 — 210, gering —, russischer mittel u. gering 185 — 198, Mais, runder 110 — 167, Gerste, im russischer mittel u. gering 160 — 175, Gerste, russische und Donau lockere 131 bis 145, Heheninland und ausländische Futterwaare 198 — 200, kleine —, Weizenmehl 30,35 — 36,25, Roggenmehl o. m. 25,50 — 27,70, Weizenkleie 11,65 — 12,50, Roggenkleie 12,63 — 13,10. (Alles frei Bann). Hamburg, 6. Juli. (Getreidemarkt) Weizen — Ostost. Mecklb., 270 — 275, Roggen feinst, Mecklb. und Pomm. 193 — 203, Gerste ruhig, südruss. 118 — 119, Hafer feinst, Holst. — 21, Mecklenburger 205 — 221, Mais matt, La Plata 192 — 194, Roggen per Okt. 1909, 6. Juli. Deutscher La Plata, Ostost. Kontrakt B., per Juli 5,67 1/2, Sept. 5,62 1/2, Nov. 5,57, Jan. 5,71 1/2, März 5,45 Fr. Ruhig. Umsatz 26.000 Gd.

Zucker.

Hamburg, 6. Juli. Rübenzucker, 1. Produkt, Basis 88 1/2, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg vorm. nachh. abends per Juli 10,42 1/2, 10,45, 10,45 Mk. — August 10,15, 10,17 1/2, 10,2 — 10,2 — Oktober 10,10, 9,97 1/2, 9,97 — Dezember 9,97 1/2, 9,92, 9,92 — März 10,10, 10,10, 10,10 — April 10,10, 10,10, 10,10 — still ruhig behauptet

Kaffee.

Hamburg, 6. Juli. Good average Santos vorm. nachh. abends per September 31 1/2 Gd., 31 1/2 Gd., 31 1/2 Gd. — Dezember 30 1/2 Gd., 31 1/2 Gd., 31 1/2 Gd. — März 30 1/2 Gd., 30 1/2 Gd., 30 1/2 Gd. — Mai 30 1/2 Gd., 30 1/2 Gd., 30 1/2 Gd. — still ruhig behauptet

Kartoffelmehl und Stärke.

Berlin, 6. Juli. Kartoffelmehl und Stärke 24,75 — 25,25, feuchte Stärke — — — — — Hamburg, 6. Juli. Prima Kartoffelstärke und Mehl für 100 Gd. 84,25 — 85,75.

Spezial. Nordhanssen, 6. Juli. Baumwolle 46 Vol. Proz. für 100 kg (100-106) L 62,15-63,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106-107) 77,25-71,85 M. per Loko-Lieferung ohne Fass ab Brennera.

Fetwaren und Oele. Köln, 6. Juli. Rabot loko 61,00, per Oktober 53,00.

Wolle. Bremen, 6. Juli. Baumwolle fest. Upl loko midd. 62 1/2, Pfr Liverpool, 6. Juli. Aegyptische Baumwolle per Aug. 5,29. Alexandria, 6. Juli. Aegyptische Baumwolle per Aug. 16,28, Nov. 17,66, Jan. 17,05.

Metalle. London, 6. Juli. Chili-Kupfer ruhig 59, 3 Mon. 60 1/2, Zinn Straits ruhig 131 1/2, 3 Mon. 133 1/2, Elfenbein, frage 12 1/2, per englisch 13 1/2. Zink, gewöhnliche Marke, ruhig 23, spec. Marke 23 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden. New York, 6. 7. 2. 7. Chicago, 6. 7. 2. 7. Weizen p. Juli 122 1/2, 124 1/2, Weizen p. Juli 113 1/2, 114 1/2

Getreide. New York, 6. 7. 2. 7. Chicago, 6. 7. 2. 7. Weizen p. Juli 122 1/2, 124 1/2, Weizen p. Juli 113 1/2, 114 1/2

Tendenzen: Weizen schwach, Mais schwach.

Schiffsnachrichten

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Badonia 3. Juli nachm. nach Baltimore. Bosnia 4. Juli nachm. Cuxhaven pass. Cincinnati 3. Juli morgens Bishop Rock pass. Cleveland 3. Juli abends von Plymouth, Graf Waldersede 4. Juli nachm.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null)

Table with columns: Station, Date, Level, Unit. Includes stations like Artern, Brückenpegel, Nebra, Oberpegel, Unterpegel, Weissenfels, Unterpegel, Trotha, Aislleben, Oberpegel, Unterpegel, Bernburg, Unterpegel, Kalbe, Oberpegel, do. Unterpegel.

Isor. Eger, Elbe, Moldau.

Table with columns: Station, Date, Level, Unit. Includes stations like Budweis, Prag, Jungbunzl., Dahn., Prácheň, Eyandels, Melnik, Löwenitz, Dostander, Dresden.

Aussig, 6. Juli. Pegelstand plus 273 cm. Vom Oberlauf werden 268 am Fall gemeldet.

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielensinger, Berlin, 8. Juli 1909. Telegramm-Adresse: „Babnenbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorrätkern bzw. Käufer für Rückprämien:

Table with columns: Station, Vorrämien (July, August), Rückprämien (July, August). Includes stations like Lombarden, Franzosen, Brasilien, Canada/Pacific, Turken-Lose, Mexiko, Dtsch. Bank, Oester. Gräd., Bussenbank, Dynam. Trust, Hamb. Paket, Nordl. Lloyd, Prince Hener, Gr. Berl. Strb., Dostander, Russen v. 1902, Boehmer, Laura, Gaux, Harpener, Phoenix, D-Luxemb., Bedruchschall, A. E. G. etc.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kall-Kuxen,

von Samuel Zielensinger, Berlin und Essen, 6. Juli.

Table with columns: Station, Gold, Brier, Huzo, Linnereure, Johanneshall, Justus I, Justus II, Kaiseroda, Kaiserhall-Akt, Ludwigshall, Neustadtstr. 7500, Reichskrone, Reichskrone (Losa), Roland, Bonneberg (Akt), Rothenberg, Sachsen-Wilmars, Seheferkotte, Siefertried I, Siefertried II, Sigurdshall, Talskron-Akt, Wilhelmshall, Winterhall. Includes prices in Gold, Brier, and Huzo.

Main content table with multiple columns listing various financial instruments, their values, and market indicators. Includes sections for 'Börse', 'Wechselkurse', and 'Bankkassen'.

